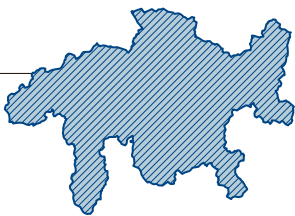


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde



Bild: Kantonspolizei

CURAGLIA

Hühner entgehen Feuertod bei Palli – Feuerwehr machtlos gegen Flammen

Bei einem Brand am frühen Dienstagmorgen ist ein Stall unterhalb des Dorfes Curaglia bei Palli vollständig abgebrannt. Wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt, war die Feuerwehr mit rund 70 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen vor Ort. Bei dem Brand wurden weder Menschen noch Tiere verletzt. Rund 20 Hühner konnten aus dem Stall befreit werden. Die Brandursache ist zurzeit noch unklar. (so)

ST. MORITZ

Post wieder an zwei Standorten

Die Post in St. Moritz hat ihr Angebot ausgebaut. Am Montag, 11. Juli, öffnet die Poststelle an der Via Rosatsch 12 in St. Moritz nach Abschluss der Umbauarbeiten wieder ihre Türen. Zudem eröffnet am gleichen Tag die neue Postagentur St. Moritz Dorf an der Via dal Bagn 61. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, werden an beiden Standorten weiterhin Postfächer angeboten. Postfachkunden werden mit einem separaten Schreiben über das künftige Zustellangebot informiert. (so)

CHUR

Studierende der HTW zeigen ihr Können

Am kommenden Wochenende, 25. und 26. Juni, findet im Titthof an der Tittwiesenstrasse 8 in Chur eine Diplomausstellung der Höheren Fachschule Südostschweiz (IBW) statt. Laut Medienmitteilung werden Diplomarbeiten des Studienganges Innenarchitektur ausgestellt. Die Gestaltung und Realisierung der Ausstellung wird von Studierenden des vierten Semesters vorgenommen. Die Ausstellung dauert an beiden Tagen jeweils von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. (so)

CELERINA

Hotel «Cresta Palace» mehrfach ausgezeichnet

Das Hotel «Cresta Palace» in Celerina hat im laufenden Jahr bereits drei Auszeichnungen von Online-Portalen erhalten. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, wurde das Hotel für seine herausragende Kundenfreundlichkeit

ausgezeichnet. Die Portale, welche die Auszeichnung verliehen haben, sind booking.com, holiday-check.ch und Schweiz Tourismus. Auf dem Portal booking.com befindet sich das Hotel «Cresta Palace» mit einer Bewertung von 9,2 und dem Prädikat «hervorragend» sogar in der weltweiten Spitzenklasse. (so)

PRÄTTIGAU/DAVOS

Jahresrechnungen 2015 genehmigt

Am Montag hat die Präsidentenkonferenz der Region Prättigau/Davos die Jahresabschlüsse 2015 der sieben ehemaligen Kreise, der Kreisverbände und des Regionalverbands Pro Prättigau genehmigt. Laut einer Medienmitteilung wurden sämtliche Jahresrechnungen einstimmig gutgeheissen. (so)

ZERNEZ

Nationalpark weitet Angebot aus

Der Schweizerische Nationalpark hat für die diesjährige Sommersaison zwei neue Exkursionen im Angebot. Laut einer Medienmitteilung stehen diese in Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt «Zurück zur Natur» von Schweiz Tourismus. Die erste Exkursion führt Besucher an vier Wochenenden auf die Spitze des Piz Quattervals. Geführt werden die Besucher dabei vom Hüttenwart der «Chamanna Chuoza». Die zweite, ebenfalls geführte Exkursion, führt jeweils freitags auf den Munt la Schera. Rund 5000 Gäste werden jedes Jahr von geschulten Nationalpark-Guides durch den Park geführt und geniessen dadurch ein einmaliges Naturerlebnis. (so)

Safiental schenkt allen Schülern ein GA

Auf der Basis ihres kantonsweit einzigartigen Strukturförderungsgesetzes investiert Safiental in ganz spezielle Projekte, darunter in kostenlose Schülertransporte.

von Denise Alig

Alle 100 Schülerinnen und Schüler von Safiental sollen das Postauto auf dem Gemeindegebiet in Zukunft gratis benutzen können. Deshalb beantragt die Gemeinde der Standortentwicklungskommission, 13 500 Franken für den Erwerb von entsprechenden Schüler-GAs zu sprechen. Das geht aus den Unterstützungsgesuchen zur Standortförderung Safiental hervor, die in der jüngsten Ausgabe des «Amtsblatts der Surselva» publiziert wurden.

Nachhaltige Idee

Wie Gemeindepräsident Thomas Buchli sagt, verfolgt die per Anfang 2013 aus Safien, Tenna, Valandas und Versam fusionierte Gemeinde Safiental mit dem Schüler-GA ein langfristiges Ziel. «Durch das GA, das wir den Schülern schenken, fördern wir den fraktionsübergreifenden Austausch.» Mit GA, so Buchli, überlege es sich zum Beispiel ein Schüler aus Safien nicht lange, ob er seinen Kollegen in Valendas in der Freizeit besuchen solle. «Können zwischen den Schülern enge Kontakte aufgebaut werden, motiviert das den einen oder anderen, nach der Ausbildung vielleicht wieder in Safiental Wohnsitz zu nehmen», sagt Buchli.

Land-Art-Festival feiert Premiere

Ein weiteres Novum ist, dass in Safiental – fortan jährlich, wie Buchli hofft – während einer Woche das Land-Art-Festival stattfindet. Dabei schaffen Kunststudentinnen und -studenten aus aller Welt Skulpturen, die eine Zeit lang die Landschaft schmücken (Ausgabe vom 26. Mai). «Ein internationales Kulturprojekt, das mir Freude macht», sagt Buchli im Vorfeld der ersten Austragung, die am nächsten Sonntag beginnt. Zur Mitfinanzierung ihres Vorhabens beantragt die Alps Art Academy einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von 20 000 Franken.

Neu ist überdies das Gesuch der Gruppe «Kultur am Dorfbrunnen». Sie veranstaltet in Valendas Konzerte mit alten Streichinstrumenten und ersucht dafür um einen Zustupf von 6000 Franken. «Wenn es der Gruppe gelingt, auch noch ein Konzert in Safien durchzuführen, erhält sie sogar 7500 Franken», sagt Buchli.

86000 Franken für die Dorfläden

Zu den Geschstellern gehört im Übrigen die Genossenschaft Dorfläden Safiental. Sie, welche Läden in allen Fraktionen betreibt, ersucht um die Deckung des Defizits von 86 000 Franken. Das sei ein aussergewöhnlich hoher Betrag, räumt Buchli ein. Doch der Betrieb der Läden habe von Grund auf neu organisiert werden müssen.

Weitere Gelder – insgesamt sind es rund 220 000 Franken – sollen an den Verein Naturpark Beverin, die Tourismus- und Kulturorganisation Pro Safiental, den Verein Solarskilift Tenna und den Verein Naturmonument Ruinauta gehen.



Innovation in der Peripherie: Die Gemeinde Safiental beschreitet in der Strukturförderung neue Wege. Bild: Marco Hartmann

Berner Politik

Ende der Sommersession

Martin Schmid

hält einen Kurzurückblick



Die am vergangenen Freitag zu Ende gegangene Sommersession 2016 hat wiederum viele Schlagzeilen gemacht. Der absolute Höhepunkt war nicht ein Gesetzgebungsprojekt, sondern die Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels. Eine tolle Meisterleistung der Ingenieure, der Bauarbeiter und Fachleute. Dieser Tunnel ist ein Sinnbild schweizerischer Tugenden. In welchem anderen Land stimmt das Volk über solch grosse Projekte ab, und das Projekt wird zeit- und kostengerecht abgeliefert?

Solch visionäre Projekte hat das Parlament in der Sommersession keine beschlossen. Wichtig – für das Gewerbe, aber auch den Standort Schweiz – ist die Unternehmenssteuerreform. Diese Reform machte das Parlament –

wie viele andere auch – nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Druck der Europäischen Union. Letztlich handelt es sich um einen gutschweizerischen Kompromiss. Die Kantone erhalten einen höheren Bundesanteil, und dieser kann und soll für kantonale Gewinnsteuersenkungen verwendet werden. Es bleiben den Unternehmen mehr Mittel, um Investitionen zu tätigen und das Geschäft weiterzuentwickeln. Die Kantone erhalten die Freiheit zu entscheiden, welche weiteren Instrumente wie Patentboxen, Abzüge für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen oder eine zinsbereinigte Gewinnsteuer sie einführen wollen.

Im Weiteren hat das Parlament dem Kroatien-Protokoll mit Bedingungen zugestimmt und der Ständerat die Energiestrategie 2050 behandelt. Der Ständerat hat dabei – wie der Nationalrat – einer zeitlich befristeten Unterstützung für die Grosswasserkraft zugestimmt. Das ist für Graubünden positiv. Zudem nahm der Ständerat die Abzugsfähigkeit von Abbruch-

kosten für Ersatzneubauten an. Damit bringt der Gesetzgeber zum Ausdruck, dass Ersatzneubauten in vielen Fällen die viel bessere Lösung sind als Sanierungen, getreu dem Motto «Ein Oldtimer bleibt ein Oldtimer». Insgesamt haben Parlament und Bundesrat jedoch weitere Regulierungen getroffen, auch wenn ein zusätzliches Qualitätsgesetz fürs Gesundheitswesen abgelehnt und das Tabakgesetz zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde. Da ist es ein kleiner Trost, dass der Ständerat Motionen für administrative Erleichterungen überwiesen hat und auf Bundesebene eine unabhängige Überprüfung der Gesetzgebungsprojekte stattfinden muss. Eine solche gegenüber heute griffigere Regulierungsabschätzung ist dringend notwendig. Ob und wie erfolgreich das neue System sein wird, lässt sich nicht vorhersagen; diszipliniert werden müssten Verwaltung und Parlament, was als ungeheure Herausforderung erscheint.

* Martin Schmid ist Bündner FDP-Ständerat.